

Es war einmal ...

Im 19. Jahrhundert war die Kartoffel das wichtigste Nahrungsmittel für die meisten Bewohner unseres Dorfes: Ab 1845 trafen von der „Kartoffelfäule“ verursachte Missernten die Leute einige Jahre deshalb besonders hart. Für die von der Regierung empfohlene Getreideeinlagerung reichte trotz der Zuschüsse aus Stuttgart bei den rasch steigenden Preisen das Geld nicht. So verzehrten die Familien in ihrer Not die Saatkartoffeln und diese fehlten dann im Frühjahr 1846. Aus Geldmangel konnten nun etwa 60 Familien gar keine Saatkartoffeln kaufen. Weitere 40 Familien erbaten Saatgut auf Vorschuss, das sie nach der hoffentlich besseren Ernte zurückgeben wollten.